Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar 17. 1867.

Demokratische Staats-Committee. Eine Versammlung der Demokratischen Staats-Committee findet statt im Bolton Hotel, Harrisburg, am Dienstag, den 29sten Januar, Abends um halb 8 Uhr.

Eine pünktliche Beiwohnung wird erwartet.

Wm. A. Wallace, Vorsitzer.

Harrisburg, Jan. 10, 1867.

Das Christkindel und Zeitungsdrucker. — Der „Friedensbote" meldet, daß das, was er so oft schon vergebens gewünscht, zur Wahrheit geworden. Das Christkindel hat ihm eine Flasche Erdbeeren-Wein verehrt, der ihm den maulwässerigmachenden Ausdruck entlockte „O, Nectar!" — Freund Ripper, von der Harrisburger „Staats-Zeitung" berichtet, daß ihm das Christkindel große Pound Cakes, Sweet Cakes, einen gebratenen Turkey! zwei Flaschen Wein, eine Partie Würste und sogar noch andere werthvolle Sachen, die nicht speciell benamt sind, zugeführt. Kein Wunder wenn Ripper ausruft: „Glückliche Weihnachten die glücklichste, die wir als Herausgeber eines Blattes noch je erlebten."

Was uns selbst betrifft, so sind wir vom Christkindel mit zwei Fäßchen excellenten Biers beschenkt worden, das eine von Herrn Peter Barbey und das andere von Herrn Fr. Lauer, wofür wir herzlich Dank sagen. — (Readinger Adler.)

Wie wär's, wenn wir „in Partnership" gingen, Herr College vom „Adler"? Unsere Speisegeschenke und Ihr edler Gerstensaft würden zusammen ein treffliches Mahl bilden. Wenn nicht, so müßen wir eben bei unsren hiesigen Brauern und denen von Lancaster e mal „mit der Heugabel sticheln", damit unsere fürchterliche „Trockenheit" aufhört.

Unser College vom „Syracuse Central Demokrat" ist gleichfalls reichlich bedacht worden. Nebst einem Fäßchen Lagerbier hat er auch noch Champagner und einen kostbaren Spazierstock erhalten. — Wir gratuliren. Haben Sie auch eine „Stovepipe", Herr College? Wenn nicht, so kommen Sie nur zu uns.

„Gehe, und thue desgleichen." — Diesen schönen Sinnspruch muß unser alter Freund, Hr. Geo. Neuer im „guten Buche" gelesen habe; ja, er hat ihn allein nicht gelesen, sondern auch in der That ausgeführt, indem er uns letzte Woche mehrere seiner ausgezeichneten Würste zusandte, für welche wir ihm zum wärmsten Danke verbunden sind. Die trefflichen Leckerbissen waren köstlich, und das kam daher, weil Freund Neuer weiß, wie man gute Würste macht.

Journalistik. — Wir erhielten soeben No. 1 bis 3 des neuen Jahrgangs von Gerhard's Gartenlaube. Diese Nummern enthalten zunächst die ersten Capitel der zwei schönen Romane: „Haus Treustein," von Holtei, und „Eine Mutter," von Gerstäcker, und sodann ferner: Wo faß der Hoahu? von Baudissin. — Ein Abenteuer mit dem Samum der Wüste. — Aus früheren Tage von Heinr. Schmidt. — Ein Brandstifter nach den Einnerungen eines Polizeibeamten, von L. du Bois. — Ein wendischer Aberglaube, von A. Schneider. — Auch erhielten wir ein Exemplar der Prämie zum Jahrgang 1867: „Der ersten Liebe goldne Zeit", ein wirklich schönes und in hohem Grade ansprechendes Blatt, welches alle Jahresabonnenten sofort und ganz unentgeldlich erhalten. Dieses Blatt ist al lein den halben Jahrespreis der Gartenlaube werth. — Wer Gerhard's Gartenlaube noch nicht kennt, sollte sich eine Probenummer kommen lassen, die durch alle Zeitungsagenten und auch direkt vom Verleger (Post-Box 4001, New-York City). unentgeldlich zu haben ist. Wie außerordentlich reichhaltig Gerhard's Gartenlaube an gediegenem Lesestoff ist — viel reichhaltiger als irgend eine andere ähnliche Zeitschrift — dafür giebt der Inhalt des jetzt beendeten Jahrgangs 1866 einen unwiderleglichen Beweis; derselbe enthält außer den drei größeren Romanen: die Colonie, die Verstoßenen, und Ein Berliner Matrose, noch Einhundert und Sieben Novellen, Erzählungen, Criminalgeschichten, Dorfgeschichten und Reisebilder von Temme, Mecklenburg, H. Smidt Müldener, Graf Grabowski, Herbert, Beta, Hutterus, Rasch, Möllhausen, Fanny Lewald, Augustin, Hiltl, Engelberg, U. Brachvogel, Girndt, Gerstäcker, Moser, habicht und anderen der besten und beliebten Autoren Deutschlands. Für Familien giebt es sicher keine empfehlenswerthere Zeitschrift ist als die Obige.

„Geschichte des Amerikanischen Krieges". — Unter diesem Titel hat Hr. Dr. Ernst Reinhold Schmidt ein neues Werk verfaßt, das in zwanzig, monatlich erscheinenden Lieferungen von Schäfer u. Koradi in Philadelphia und Leipzig herausgegeben wird, und wovon uns die geehrten Herren Verleger bereits das erste Heft zusandten. Das uns vorliegende, sehr schön ausgestattete und mit einem wohlgetroffenen Bilde Lincolns in Stahlstich geschmückte Heft enthält außer einer Vorrede des Verfassers eine Darstellung der dem Kriege unmittelbar vorausgegangenen Begebenheiten und der ersten Kriegsereignisse. Wir werden auf das Werk ausführlich zurückkommen, sobald es vollständig in unsern Händen sein wird.

Das Museum. — Wir haben bereits die zwei ersten Halbmonatsheften des Neu Yorker Museums für 1867 erhalten. Dasselbe wird von Hrn. Geo. Degen herausgegeben, und ist dessen stattliche Ausstattung sehr zu empfehlen. Der neue Jahrgang dieser schätzbaren Novelle beginnt mit dem spannenden, historischen Romane „Gefahrvolle Wege," aus der Zeit Ludwigs des 14ten. Dieser Roman führt in fesselndem Zusammenhange dem Leser die Personen vor die Seele, die in jener so interessanten Zeit in den Kreisen des üppigen Hofes eine hervorragende Rollen spielten u. durch ihre Verbrechen und Sittenlosigkeiten den Boden Frankreichs für die schreckliche Revolution und ihre blutigen Greuel vorbereiteten.

Presse. — In Baltimore erscheint seit Neujahr eine von Willibald Winckler und J. L. Leucht herausgegebene Wochenschrift unter dem Titel: „Belletristische Blätter," ein Organ für Kunst, Literatur und Baltimorer Lokalinteressen.

Der „Omnibus" ist der Titel einer neuen deutschen Sonntagszeitung, ein Organ für Literatur, Kunst, Erdkunde u. Reiseliteratur, herausgegeben von Wm. Krippenstapel, Louisville, Ky.

Der Allentown „Unabhängige Republikaner", der Pennsburg „Bauern-Freund", der Easton „Correspondent u. Demokrat" und die Hamilton (Ohio) „National-Zeitung" sind uns in vergrößertem und schöneren Formate zugekommen. Oben genannte Blätter sind gut geführt. Wir wünschen unseren Herren Collegen den besten Erfolg.

Persönliches. — Während der letzten Wochen hatten wir das Vergnügen, folgende Herren von der Presse auf unserer Office zu begrüßen, nämlich: Hrn. Schrader vom „Jefferson Demokrat", (dem wir für seine freundliche Bemerkung in seiner letzten Nummer herzlich danken), Hrn. Harlacher vom „Weltboten," Hrn. Stoll vom „National Banner" (Ligonier, Ind.), und Hrn. Breßlin vom Lebanon „Advertiser. Unsere Herren Collegen sahen Alle so wohl und munter aus, als ob es ihnen weder an „Speck und Cräckers", noch an munteren „Greenbäcks" fehle. Es lebe die Zunft! und die wird leben, so lange wir noch solche gutgeschulterte Kämpen wir die Herren Schrader und Stoll unter uns haben.

Jetzt ist die Zeit um Kohlen einzulegen, denn man denke ja nicht, daß der gestrenge Herr Winter bereits an uns vorüber gezogen ist; oh nein, er kommt vielmehr jetzt erst mit seinen kalten Sturmwogen herangerückt, und bedeckt die Erde mit dem schneeweißen Mantel. Um sich daher vor seiner unerbittlichen Kälte zu schützen, muß man Kohlen haben, und um diese zu bekommen, rathen wir unsern Lesern, bei Freund Schreiver, Ecke der Nord und Canal Straße vorzusprechen, wo sie nicht allein gute und billige Kohlen, sondern auch gutes Maaß und Gewicht erhalten. Wir verweisen auf seine Anzeige in einer andern Stelle dieses Blattes.

Wieder ernannt. — Der Jahresbericht der mit dem Impfen betrauten Aerzte erscheint in unserer heutigen Nummer. Es macht uns Vergnügen zu melden, daß die Herren Doktoren C. Seiler, J. H. Fager und C. B. Fager wieder als Impfungs-Aerzte für das laufende Jahr ernannt sind, da sie in der Erfüllung ihrer Pflichten allseitige Befriedigung gaben.

Nein, mein Herr! — Es ist wahr daß das populäre Heilmittel, bekannt als Coe's Husten Balsam, einen Husten nicht auftrocknet, sondern ihn löst, so daß der Patient frei ausspeien kann.

Gebt es den Kindern reichlich, und nehmt es selbst, wenn ihr an schlimmen Verkältungen leidet. — Es erfordert keine Woche um den Vortheil von Coe's Dyspepsia Heilmittel zu verschaffen. Es stillt die Schmerzen im Magen augenblicklich, das Saueraufstoßen und heilt die schlimmsten Fälle von Dyspepsia.

Feuer in Carlisle. — In unserer Nachbarstadt Carlisle scheint sich eine Bande Brandstifter herumzutreiben, deren Unwesen hoffentlich bald ein Ziel gesetzt wird. Vor einigen Wochen brannte die Scheune des Richter Watts nahe der Stadt, und der Stall des Dr. Kiefer in Carlisle nieder. Vorletzten Dienstag brannte die Eisengießerei der Herren Gardner u. Co., und am Mittwoch Morgen der Stall des Hrn. McCarney ebenfalls nieder. Es liegt keinem Zweifel unterworfen, daß diese Feuer das Werk von Brandstifter ist.

Schrecklicher Unfall. — Am Montag verlor der Ingenieur Martin Haines in der Nagelfabrik des Hrn. Wustart zu Duncannon sein Leben dadurch, daß er bei seiner Bemühung, den Governor (Regulator) der Maschine zu ändern, zwischen die beiden Kammräder gerieth und buchstäblich zermalmt wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Familie; sein Leben hatte er in einer New-Yorker Gesellschaft versichert.

Schon wieder ein Mord. — In Washington County ist schon wieder ein Mord verübt worden. August Wells, ein eachteter Mann von East Pike Run Township, starb nämlich vor etlichen Tagen unter Umständen, welche auf einen Giftmord schließen lassen. Eine Frau Mary Crumrine, die Wittwe eines Soldaten, die häufig im Hause von Hrn. Wells auf und zuging, und der früher einmal von ihm ihres anrüchigen Lebenswandels halber, sein Haus verboten worden war, wurde als die muthmaßliche Mörderin verhaftet und nach einem vorläufigem Verhör, welches sie stark compromittirte zur Untersuchungshaft in die Jail zu Washington geschickt.

Tod des schwersten Mannes. — Herr Jacob Loucks, ein geachteter Bürger von Manchester Taunschip, York County, starb vorletzten Mittwoch am Schlagfluß, in dem Alter von 57 Jahren. Er war außerordentlich beleibt und er wog vermuthlich nahezu fünf hundert Pfund um die Zeit seines Todes. Sein Sarg maß 35 Zoll in Breite bei 23 Zoll in Tiefe Sein Gewicht war nicht weit von dem des Dan. Lambert, von Leicestershire, England, welcher zu 528 Pfund angegeben wird, und welcher der schwerste Mann in der Welt gewesen seyn soll.

Pensionen für die Soldaten von 1812. — Staatsschatzmeister Kemble hat eine Liste der Soldaten von 1812 ausfertigen lassen, die zum Empfang einer Pension vom Staate Pennsylvanien berechtigt sind. Besondere Listen für jedes County werden später an die Countyschatzmeister gesendet werden, damit Letztere die am 1sten Jannar 1867 fälligen Pensionen anszahlen können.

Wichtig für Metzger ist folgende Entscheidung des Revenüen-Commissärs: „Unter den gegenwärtigen Regeln dieser Office ist eine Person, welche geschlachtete Kälber und Schaafe in Wagen zum Markte führet, um dieselben beim Stück oder beim Viertel an Metzger, welche einen Markt stand halten, zu verkaufen, als Peddler steuerpflichtig, wenn sie kein Farmer ist, der das auf seinem eigenen Grundstücke gezogene Vieh schlachten und verkaufen kann, ohne der Steuer unterworfen zu sein."

Das Schwerste noch. — Ein in Easton wohnender Deutsche, Namens Merz, schlachtete vor Kurzem einen Grunzer, welcher achthundert Pfd. wog! Es ist dies bis jetzt noch ohne Widerrede das „größte Schwein." Das muß ein wahres Cameel gewesen sein.

Ein Pferd in Bridgeport, Connecticut, verschluckte dieser Tage einen Kamm, der in dessen Magenmund sich festsetzte. Nach dreißig Stunden wurde der Kamm von einem Wundarzte vermittelst eines über drei Fuß langen, aus mit Leder bedecktem Drahte angefertigten Werkzeuges herausgezogen.

Ein großer Locustbaum. — Aus einem Locustbaum auf der Brauerei von Bernhard Mann, in Manor Township, Lancaster County, wurden hund ert und neun Pfosten gehauen.

Für Eisenkäufer.

Von der letzten Gesetzgebung wurde eine wichtige Akte passirt, welche Vielen nicht bekannt sein dürfte. Dieselbe schreibt vor, daß irgend eine Person welche von Minderjährigen oder von unverantwortlichen Personen, altes Eisen, (Scrap,) Messing, Blei oder anderes Metall annimmt oder kauft, einer Geldstrafe von nicht über 500 Thaler, und einer Gefängnißhaft von nicht mehr als einem Jahr unterworfen sein soll. Nach dieser Akte ist es ein Verbrechen, von solchen obenerwähnten Personen alte Metalle anzunehmen, mögen dieselben gestohlen sein oder nicht. Viele Knaben hier sowohl als andern Orts machen ein Geschäft daraus, altes Eisen zu stehlen und zu verkaufen, und diese Akte hat die Bestimmung, der Versuchung hiezu Einhalt zu thun.

Für Cigarrenhändler. — Fabrikanten, welche ihre Cigarren unter Zollverschluß bringen, können dieselben zum en gross Marktwerth abschätzen lassen und haben das Recht, die Cigarren zu verkaufen, wie es ihnen beliebt, en gros oder en detail, je wie sie Kunden finden, wenn sie die Cigarren außer Zollverschluß bringen, (withdrawing for consumpti n.) Wenn aber auf Cigarren keine Steuer bezahlt wird, bis sie verkauft werden, so muß der wirklich bedungene Preis angegeben und besteuert werden, einerlei ob die Cigarren en gros oder en detail verkauft wurden. Die Steuer auf Cigarren, welche zu $30 per Tausend verkauft werden, ist $10; wenn aber dieselbe Qualität Cigarren im detail zu $50 per Tausend verkauft wird, so ist die Steuer $14.

Neue und gefährliche Fälschung — Falsche $20 Noten auf die erste Nationalbank von Portland Conn., sind in Umlauf gesetzt worden. Der Buchstabe A, No. 23,301, die Größe, Format, Farbe und Schattirungen sind sehr wohl nach geahmt, und die Note berechnet, selbst Kenner zu täuschen.

Das Bankett zu Ehren Jacksons's.

Washington, 8. Jan.

Das Bankett zuum Andenken an die Schlacht von New-Orleans und Jackson fand heute im National-Hotel unter den Auspicien des national-demokratischen Executiv-Comites statt. Unter den Anwesenden befanden sich demokratische Congreßmitglieder, Montgomery Blair, der frühere General-Bundesauwalt Black und F. B. Blair sen., welch Letzterer den Vorsitz führte.

Um 9 Uhr trat der Präsident der Ver. Staaten in den Saal und wurde enthusiastisch bewillkommnet. Er nahm an der Seite des alten Blair Platz.

Im Laufe des Festes brachte Montgomery Blair einen Toast auf die Gesundheit des Präsidenten aus. Er erhob sich und sagte, es sei nicht seine Absicht, eine Rede zu halten, sondern er wolle nur kurz Folgendes bemerken:

„Kein Staat hat ein Recht, sich eigenwillig aus der Union zurückzuziehen: ebenso wenig besitzt der Congreß die constitutionelle Befugniß, das Volk irgend eines Staates dadurch zu erniedrigen, daß er letzteren in einen Zustand der Abhängigkeit eines Territoriums zu zwängen sucht. Ersteres ist eine Auflösung der Regierung, das Zweite Consolidirung der Regierungsgewalt und Ausübung einer despotischen Gewalt. Die Befürworter der letzteren sind ebenso Feinde der Union und unserer Constitutionellen Regierungsform."

Dieser kurze Ausspruch des Präsidenten rief stürmischen Enthusiasmus hervor.

Der dritte Toast galt der Erhaltung der föderälen Union.

Senator Henderson beantwortete diesen Toast.

Der vierte galt Andrew Jackson — dem Manne, der eben so stark angefeindet wurde, wie Jefferson und Andrew Johnson. Auf diesen Toast hin hielt Senator Doolittle eine Rede.

Die Legislatur von Ohio.

Cincinnati, 2, Jan. Die Staatsgesetzgebung wurde heute Morgen um 10 Uhr in Columbus eröffnet. Die Botschaft des Gouverneurs Cox ist ein ziemlich langes Actenstück, welches sich hauptsächlich mit Staats-Angelegenheiten beschäftigt. Darnach stehen die Finanzen Ohios sehr gut. Die Schulden betragen etwas über elf Millionen, wovon in den nächsten vier Jahren fünf Millionen vollständig abgetragen werden sollen, ohne die Steuern zu erhöhen Im Laufe des Jahres 1866 wurden davon $1,-097,000 abbezahlt. An Steuern gingen über 20 Millionen ein. Das steuerbare Vermögen beträgt für das Jahr 1867 eine Billion, einhundert und sechs Millionen Dollars.

Der Gouverneur empfiehlt die Annahme des Verfassungs-Amendements, weil er darin das Mittel erblickt, die südlichen Staaten wieder in den Besitz ihrer vollen Rechte gelangen zu sehen. —(We can't see it, Governor!)

Von New-Orleans.

New-Orleans, 4. Jan. Die aus allen Gegenden eintreffenden Nachrichten lassen ersehen, daß die Freigewordenen von den Pflanzern mit größerer Einstimmigkeit und Bereitwilligkeit Arbeit annehmen, als man vermuthete. Man bemerkt, daß sie im allgemeinen ihren alten Herren den Vorzug geben.

Vierfacher Mord aus—Aberglauben.

Aus Renitz im Eisenburger Comitaten wird dem „Jdök Tanuja" geschrieben, daß daselbst ein abergläubisches Individuum nach und nach vier Kinder ermordet und ihre Herzen im rohen Zustande aufgegessen, weil er glaubte, daß er unsichtbar werden würde, sobald er die rohen Herzen von sieben unschuldigen Kindern aufgezehrt hatte. Der Verbrecher wurde, bevor er seinen scheußlichen Vorsatz vollständig ausführte, entdeckt und befindet sich nun im Gefängniß.

Aus Europa.

Nachrichten Per Dampfer.

Southampton, 10. Jan. Der Dampfer „Deutschland", welcher am 29. Dez. von New-York abfuhr, hielt heute hier an und fuhr, nachdem er die Londoner Passagiere und Posten gelandet hatte, nach Bremen.

England.

Die Times sagt heute Morgen in einem Leitartikel, daß die beabsichtigte Anklagestand-Versetzung des Präsidenten der Ver. Staaten den Beweis liefere, wie dort eine Revolution vor sich gebe. Sie macht auch auf die Gefahren aufmerksam, welche durch ein solches Verfahren entstehen könnten.

In Irland finden noch immer Verhaftungen statt, gleichwohl meint die „London Times" daß Nichts mehr von den Fenianern zu fürchten sei; das öffentliche Vertrauen kehre zurück, da die Vorsichtsmaßregeln der Regierung und die Feindseligkeit aller respektablen Klassen selbst den temporären Erfolg eines Fenianer Aufstandes durchaus hoffnungslos machten.

Italien.

Es heißt, die italienische Regierung habe sich bereit erklärt, das Kircheneigenthum gegen 600 Mill. Lire herauszugeben.

Preußen.

Berlin, 10. Jan. Bismarck hat ein Circularschreiben an den preußischen Vertreter an den fremden Häfen erlassen, in welchem er auf das gute Einvernehmen Preußens mit allen fremden Mächten hinweist. Er versichert denselben, daß der Frieden erhalten werden solle, und daß er seine Zeit jetzt ausschließlich der Consolidirung Deutschlands widmen werde.

Bismark und der Kriegsminister General Roon wollen dem Vernehmen nach den auf sie fallenden Theil der Nationalbelohnung der Invalidstiftung schenken.

Durch die vom Könige im September gewährte Amnestie wurden alle wegen Preßvergehen verhängte Strafen erlassen, aber die mehren Verlegern entzogenen Concessionen nicht zurückgegeben.

Bismarck hat jetzt seine Collegen vom Ministerium des Innern und der Justiz bewogen, dem Könige eine Vorlage zur Genehmigung zu unterbreiten, welche allen diesen vexatorischen Verfolgungen ein Ende macht und den Verlegern das verwirkte Recht zurückgibt.

Der König von Preußen hat an das Landes-Consistorium in Hannover einen Erlaß gerichtet, in welchem er verspricht, daß er das mit seiner Krone verbundene Amt des obersten Kirchenregiments in der evangelischen Kirche auch für die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers in dem Umfange, in welchem dasselbe von dem früheren Landesherrn wahrgenommen worden, so führen werde, daß es nicht zur Beunruhigung der Gewissen oder zur Störung guter kirchlicher Ordnungen, sondern zur Förderung und zum Baue des Reiches Gottes dienen werde.

Berlin, 12. Dez. — Die Verhältnisse der jungen Männer, welche in der Minderjährigkeit ihrem ohne Consens ausgewanderten Vater in's Ausland gefolgt sind, haben bei einer etwaigen späteren Rückkehr in Bezug auf die Ableistung der Militärpflicht zu Weitläufigkeiten, vorzüglich mit den Ver. Staaten Nordamerika's, geführt. Ein Rescript des Ministers des Innern und des Kriegs-Ministers hat nun unterm 19. Sept. d. J. die oberen Civil- und Militärbehörden der Provinzen dahin verständigt, daß der Verlust der Staatsangehörigkeit der Eltern durch zehnjährige unerlaubte Abwesenheit, auch für ihre minderjährigen Kinder, wenn sie diese Abwesenheit theilen, den gleichen Verlust zur Folge hat. Wenn also ein als Kind dem preußischen Staat Entfremdeter später allein, wenn auch im militärpflichtigen Alter dahin zurückgekehrt, so kann er als Preuße nicht mehr angesehen werden.

Bei dieser Sachlage kann die Bestimmung der Militär-Ersatzinstruktion (§15 zu 5), nach welcher Militärpflichtige, ihrem ohne Consens ausgewanderten Vater in's Ausland gefolgt sind, dadurch ihrer Militärpflicht als Preußen nicht enthoben werden, auf einen Fall, wie den vorgedachten, keine Anwendung finden, da die Militär-Ersatzinstruktion „unzweifelhaft nur solche Fälle im Auge hat, in denen die zehnjährige Frist des § 23 des Gesetzes von 31. Dez. 1842 noch nicht abgelaufen ist", der betreffende junge Mann „sich also zur Zeit des Eintrittes seiner Militärpflichtigkeit noch im Besitze der preußischen Unterthanenrechte befindet."

Oestreich.

Die Untersuchung gegen Benedek ist niedergeschlagen, aber in der beleidigendsten Weise. Alle Schuld wird auf seine Anordnungen gehäuft; auf seine Kosten werden sogar der Gen. Stabschef und Gen. Quartiermeister Henikstein und Krismanic weiß gebrannt. Nur die böse Absicht, sich schlagen zu lassen, läßt sich ihm nicht nachweisen; darum wird das Verfahren gegen ihn eingestellt im Wege der Gnade, deren er sich „mit reglementsmäßigem Danke" unterwerfen und durch Unterdrückung jeder Vertheidigung (etwa gegen den versoffenen Clam-Gallas) würdig machen wird. So tief wie Benedek ist wohl noch kein General nach jahrelanger kindischer Ueberschätzung gefallen!

Es soll in diesem Jahre in Prag die Krönung des Kaisers von Oestreich als König von Böhmen stattfinden. Die Einberufung eines eigenen Krönungs-Landtags soll bevorstehen.

Die Mitglieder des ungarischen Landtages, die nach Wien gekommen waren, um dem Kaiser die Antwortsadresse auf das königliche Rescript zu überreichen, wurden am 23. Dezember von ihm empfangen. Er theilte ihnen mit, daß er seine Antwort durch ein königliches Rescript bekannt machen wolle. Er ersuchte auch die Deputation, den Mitgliedern des Landtags die Versicherung seiner königlichen Gunst und Freundschaft ertheilen zu wollen.

Deutschland.

In Darmstadt, wo sich ein wegen der Schlacht von Laufach vor das Kriegsgericht geladener General Stockhausen vorsorglich erschossen hat, schwankt der Wahlkampf zwischen der den Anschluß an den norddeutschen Bundesstaat erstrebenden deutschen Fortschrittspartei und den vereinigten radikalen, ultramontanen und reaktionären Großdeutschen noch immer unentschieden hin und her, besonders erbittert in Mainz, wo die beiden Führer Metz und Dumont zur Wahl stehen. In Bensheim hat die reactionärz ultramontane Partei wirklich den weiland „edlen Gagern", den Urheber des Edikts vom 6. März 1848, zum Abgeordneten gewählt. Das gemeinschaftliche Unglück eines durch Preußen geeinigten Deutschlands hat diese edlen Seelen einander wieder näher gebracht. Uebrigens gewinnt auch im Süden die Idee des Anschlusses an den norddeutschen Bund sichtlich an Boden, je mehr sich die Gründung des süddeutschen Bundesstaates als nicht möglich ausweist. Eine in diesem Sinne gehaltene Ansprache Ludwig Bambergers, den seine Landsleute in Rheinhessen als Candidat für die zweite Kammer aufgestellt haben, macht einen gewaltigen Eindruck, weil sie unbarmherzig der klein staatlichen Misäre und der „protestanischen" Heuchelei die Maske abreißt. Auch der Vorstand der „deutschen Partei" in Würtemberg hat sich mit dem Berliner Wahlcommittee in Uebereinstimmung erklärt auf das Programm der bundesstaatlichen Wiedervereinigung des nördlichen und südlichen Deutschlands unter Preußens Führung hin.

In Hannover sieht sich Preußen genöthigt gegen die immer dreister hervortretenden partikularistischen Wühlereien das Rauhe herauszukehren. Nicht nur versuchte der verflossene König noch Offiziere abzusetzen und neue zu ernennen, sondern auch der nicht minder verflossene Oberst des verflossenen Regiments Cambridge-Dragonen maßte sich an, den verflossenen Unteroffizieren und Soldaten desselben durch dienstlichen Befehl den Eintritt in die preußische Armee zu verbieten. Dafür ist er gemeinschaftlich mit einem „patriotischen" Hoflieferanten nach der Festung Minden abgeführt und 14 Unterzeichner der ritterschaftlichen Erklärung sind von ihren Aemtern suspendirt.

Der edle von Münchhausen wandte dieses Schicksal durch die Erklärung ab, „daß er die Erklärung nicht verstanden habe."

Würtemberg. — In dem Städtchen Niederstotzingen hat sich am 22. Nov. früh ein trauriges Ereigniß zugetragen, das allgemeines Bedauern und Interesse erregt. Ein junger, noch nicht 30-jähriger Mann, welcher kaum ein Jahr verheirathet war, hat sich durch Erhängen getödtet, nachdem er zuvor seinem einzigen etwa 4 Monate alten Kind durch Druck auf das Hirn das Leben genommen hatte. Die unglückliche Wittwe und Mutter war an dem verhängnißvollen Morgen im Stall mit Melken beschäftigt, während der Vater bei dem Kind in der Stube zurückblieb. Als sie ihre Arbeit beendigt hatte, fand sie in der Stube das Kind allein ohne den Vater, aber todt im Bette liegend. Als sie die kleine Leiche erblickte, war sie weit entfernt, das Aergste zu ahnen. Sie glaubte das Kind durch einen Schlaganfall oder dergleichen getödtet, rief dem Mann, der nirgends zu finden war, und eilte jammern dem Hause der Schwiegermutter zu, welche nun mit einem jüngern Bruder des Erhängten ihr schleunigst in das unglückliche Haus folgte, wo sie bald außer dem Kinde auch den Vater an einem Balken der Scheuer erhängt fanden. Was den unglücklichen Vater zu seiner entsetzlichen That veranlaßte, ist den Menschen noch nicht recht klar, doch soll er schon längerer Zeit in den düsteren Gemüthsstimmungen befangen gewesen sein Heute ist das ärztliche und richterliche Personal beschäftigt, die nöthige Untersuchung vorzunehmen.

Frankfurt, 17. Dez. — Es ist eine Cabinets-Ordre ergangen, wonach die ehemals kurhessischen, nassauischen und frankfurter inaktiven oder zur Disposition stehenden Offiziere im Falle des Erscheinens in Uniform die entsprechende preußische Uniform mit den vorschriftsmäßigen Abzeichen für Verabschiedete anzulegen haben.

Harburg, 15. Dez. — In der Nacht vom 12. und 13. v. Mts. wurden durch ein von hier abgeschicktes preußisches Infanterie-Commando 33 militärpflichtige Hannoveraner aus Hamburg hierher transportirt, welche die Absicht gehabt hatten, sich von dort aus nach England resp. Amerika zu begeben. Dieselben werden in der hiesigen Caserne bis auf Weiteres in Gewahrsam gehalten. Dem Vernehmen nach sollen sich noch etwa 150 Hannoveraner in gleicher Absicht in Hamburg aufhalten.

Badische Blätter behaupten, daß von Preußen in officiöser Weise eine Verständigung mit Süddeutschland in Aussicht gestellt worden sei, und daß Unterhandlungen betreffs eines militärischen Abkommens zwischen Preußen und zunächst zweien der süddeutsch-n Staaten stattfinden.

Schweiz.

Bern, 8. Dez. — Dank der Ablehnung seiner Wiederwahl Seitens des Bundesraths Frey-Herosee ist die Operation der Neuwahl des Bundesraths, welche die zu einer Sitzung der Bundesversammlung vereinigten eidgenössischen Räthe heute vorgenommen haben, leichter von Staaten gegangen, als man gedacht hatte. Zum Bundes-Vice-Präsidenten wurde Dubs gewählt.

Frankreich.

Paris, den 2. Jan. — Gen. Klapka ist hier angekommen. Er behauptet, daß in der Schlacht von Sadowa nicht weniger als 37,000 verwundete Oestreicher zu Gefangenen gemacht wurden.

Die Cholera ist von Neuem mit ziemlicher Heftigkeit in Paris aufgetreten.

Türkei.

Die heutigen Kabeldepeschen lassen den Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und Griechenland als fast unvermeidlich erscheinen. Die Pforte hat ihren diplomatischen Vertreter bereits von Athen abberufen. Die Insurgenten auf Candia erhalten von allen Seiten Verstärkungen und Waffenzufuhren. Der alte Haudegen Garibaldi soll auf dem Wege nach dem Schauplatz der Insurrektion sein.

Briefkasten.

Huntingdon. — Hr. Agent J. L. — Guck, wir hatten unserm letzten Plapperkasten kaum 's Maul g'stoppt, als Sie mit 'nem frischen Rekrut und em grünen Lappen schon wieder ange„keppert" kamen. Danke schön. Der Martin steht in „Reih und Glied", wie en alter Husar.

Reedsville. — Hr. F. W. W. — Halloh! was isch deß? en Republikaner will sich in das Ripper'sche Husaren-Regiment einmustern lassen? Potz Sapperment! das klingt bully. Lassen Sie den guten Henry nur kommen; es freuen sich ja die Engel im Himmel mehr über einen Sünder der da Buße thut, als über 99 Gerechte? und warum sollten wir uns nicht freuen, wenn ein verirrtes Schäflein sich um Aufnahme bei uns meldet? Aber das sagen wir, wenn der gute Mann auf die derbe, aber dennoch liebreiche und wahrheitsgetreue Mahnrufe seines Freundes Ripper nicht hört, dann hört er auch nit auf „Moses und die Propheten." Also, weg mit der „Wolle" und die Augen auf! Herr Nassauer Landsmann. — Danke für das Zugpflaster. Ja, ja, sehen Sie sich just e bißle dort droben um; es stecken noch e paar firsträte Rekruten dort.

Minneapolis, Min. — Hr. J. W. — Freundlichsten Dank für das scharmante „Heftpflaster"; es hat den weiten Weg von Minnesota glücklich z'rückgelegt, und sah so munterchen wie en neun Tag Kätzle. Sie haben ganz recht wenn Sie sagen, daß wir wenigstens 500 Abonnenten in Lankaster City haben — sollten; eine Stadt, wo fast die Hälfte davon Deutsche sind, — und, man darf sagen, der größere Theil der anderen Hälfte Deutsch versteht—. Nun, nur Geduld; „noch ist Polen nicht verloren", auch hat die Stovepipe noch nicht die krenk, und wollen darum fortfahren, gleich dem „Prediger in der Wüste" dem etwas saumseligen, aber dennoch gutmüthigen Völkchen in Lankaster „den Weg zu bereiten" so „lange es Tag ist," und wenn dann dem Ripper seiner Posaunenstimme kein Eingang in die Herzen und Ohren (und auch in den Geldbeutel) gegönnt wird, dann „hat der letzte Hahn gekräht." Sagen Sie sellen Lankasterianer dort draußen, sie sollten sich just schnell einmustern lassen, denn wenn sie emal todt sind, dann „hat's g'schellt" Ihrem freundlichen Winke werden wir nachzukommen suchen.

New Waterford, O. — Hrn. W. D. — Da kommt auch en junger, aber kernfester Demokrat, der gern e gut's Blättle haben möchte; well, die „Staatszeitung" is des very Päper wo Sie suht. Was? Sie wollen Rekruten für uns sammeln? Go a-head, Wilhelm! wir wollen sie schnurstracks einmustern, und wenn sie mehr Greenbäcks haben als sie brauchen, so sagen Sie den guten Leuten, daß der Ripper keine Greenbäcks — wegwirft. Wir haben an Sie geschrieben.

Wiconisco. — Hr. F. S. — Wir haben an Sie in Bezug des Doktor W. geschrieben.

Zelienople. — Hr. Agent P. R. — Wie? schon wieder zwei frische Rekruten? Willkommen, wackere Veteranen. Wir schickten Jedem das Blatt von Neujahr an, wie gewünscht.

Hagerstown. — Pfr. C. S. — Danke für die munteren „Laubfröschlen." Ihr Wunsch ist erfüllt. Ihnen geht's grade wie uns; wenn man meint, ein Loch wär' zug'deckt, da steh'n schon wieder en halb Duzend andere Löcher offen, als eins größer wie's andere. Aber nur nit verzagt; der alte Gott lebt noch, und so lange Er noch lebt, wird auch der Ripper (und auch Sie) immer wieder e Stückle Brod zu essen haben; aber, aber, wir dürfen uns nit auf die faule Haut legen.

Wilmington, Del. — Hr. F. H. — Siehe! da kommt der brave Ferdinand von sellem echt demokratischen Staat Delaware, der wahrscheinlich schon von unserm Päper g'hört, aber noch nit g'sehen hat, und will's emal probiren; recht, lieber Alter; 's wird Ihnen g'fallen, deß sind wir schuhr. Schönen Dank für das grüne Läpple. Die gewünschte Nummer ist leider vergriffen.

Zelienople. — Hr. Agent P. R. — Die Guckkasten auf! hier kommen wieder drei ausgelernte Kriegshelden, die sich dem Ripper'schen Armee-Corps anschließen, nämlich General D, Hauptmann S., und Quartiermeister Z., lauter kapitalfeste Schützen. Bravo, lieber alter Vetter. Die wackeren Helden stehn bereits auf der Musterrolle. Der Onkel Säm kann keine bessere Truppen aufweisen als das Ripper'sche Armee-Corps. Die Sache wegen der Agentur wird in der Agentenliste in nächster Nummer berichtigt.

Pocahontas. — Hr. J. L. — Potz Blitz! da kommt ja unser guter alter Jakob wieder, und bringt auch gleich 'nen famosen Greenbäck für den Ripper; danke schön, lieber Alter.

Lankaster. — Hr. Agent A. J. — Daß selle Träger das Blatt verkauften (uns aber kein Geld dafür einreichten) und keine Namen eintrugen, haben wir schon öfters vernommen; doch, wir wollen deßhalb nicht verzagen, so lange wir noch solche tüchtige Männer wie Sie und die Herren Kraus und Westhäffer zur Seite haben. Für Ihre Mühe unsern wärmsten Dank. Da blos zwei anstatt drei Herren, Namens Keller (Philipp und Carl) in den Büchern angegeben waren, so unterscheiden wir jetzt die beiden „Philipp", denen wir unser Blatt von jetzt an zusenden, mit „sen." und „jun."; ist's so recht? Wir haben auch einen Herrn Philipp Stumpf in den Büchern; oder soll es vielleicht Rump heißen? Irren ist menschlich. — Wenn einmal alles in Ordnung ist, so wird's schon besser gehen. Ihr Vorschlag ist gut; wollen sehen, was zu thun ist.

Fort Wayne, Ind. — Hr. Agent P. H. — Sapperment, da sind noch zwei frische Haudegen, der gute Gottlob und en wackerer Namensvetter; jetzt hurrah für dem Ripper sein Stovepipe! Schade, daß wir nit bei Ihnen waren, als Sie und seller Schorsch den Bamberger Schoppen hinter die Binde gossen; und wenn dann noch der kreuzfidele Matthäs dabei g'wesen wäre, hui, da hätt's aber Bauchkrümme gebe? Trinke's noch e Gläsle, und essen's e Stückle von sellem Minzpel, damit der Mage 's Gleichg'wicht b'hält. Halt! Sie wollen bald noch mehr Rekruten schicken? Alle wetter noch e mal; da d'ruf müsse mer ooch e Gläsle trinke. Prosit! 'Nen Gruß an Alle.

Marietta. — Hr. Agent F. H. — Stop e bisle, Ripper! Noch zwei frische Kameraden. Willkommen, ihr tapfere Kampfgenossen. Haben Sie nur e bisle Geduld, lieber Alter, wir kommen bald e mal mit unsrer Stovepipe, Stiefel und Sporn angerückt; sagen Sie just zu den Rekruten: „Der kleh Ripper kommt!" und dann wissen sie schon, was de mätter is!

Lankaster. — Hr. C. K. — Trotzdem daß wir kein Geld für Sie von G. erhielten, so sind Sie dennoch in den Büchern damit creditirt, wie in dieser Nummer zu ersehen ist. Durch die Nachlässigkeit unseres früheren Trägers haben wir gar manchen Dollar verloren.

Birmingham. — Hr. J. B. — Gucken Sie just in der Nummer vom 13ten Dezember nach, und Sie werden finden, daß Sie dort gut ang'schrieben stehn.

Lankaster. — Hr. J. W. — Ihrem Wunsche ist entsprochen, lieber Alter.

Sharon. — Hr. H. E. — Im Augenblick wissen wir von keiner Stelle für Sie. Ihrer Bitte ist entsprochen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Theo. Heiner, Harrisburg,	$ 2 00
Fr. Wm. Wagner, Reedsville,	1 00
Henry Meyer, do.	1 00
Henry Focht, Huntingdon,	1 00
John Wall, Minneapolis, Min.,	2 00
August Schaul, Harrisburg	50
Pfr. C. Sheel, Hagerstown,	1 00
Geo. Schmidt, Harrisburg,	1 00
Fred. Hiller, Wilmington, Del.,	50
Jacob Lint, Pocahontas, Pa.	2 00
Wm. Hufnagel, Hanover Junction,	2 00
Carl Keller, Lancaster	1 00
Louis Eshman, Shippensburg,	2 00
John Marberger, Linglestown,	1 00

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats-Zeitung".)

Gold — 1.33¼.

Harrisburg, Januar 17. 1867.

Winterweizen,	$3.10
Sommerweizen,	2.90
Roggen,	1.25
Welschkorn,	85
Hafer,	70
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15.00
„ „ Sommer-Weizen,	14.00
Roggenmehl,	1.25
Kartoffeln, per Bushel,	1.10
Butter,	40
Eier, das Dutzend,	35
Fett, per Pfund,	12
Schinken, per Pfund,	20
Schulterstücke,	18
Seitenstücke,	11

—0—

Lancaster, Januar 17. 1867.

Mehl, (Superf.)	$ 8 00	Hafer	$ 50
„ (Extra)	10 00	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 85	Flachssamen	2 75
„ (Rother)	2 55	Kleesamen	9 00
Welschkorn	85	Whiskey,	2 20
Korn,	1 10	Kartoffeln,	1 15
Butter, per Pfd.	40	Eier, per Dtzd.	35
Schmalz, per Pfd.	25	Hühner,	75
Rindfleisch, pr Pf.	25	Hafer, per Sack.	1 40
Kalbfleisch, beim ¼	12	Schweinefleisch	14

—0—

Pittsburg, Januar 17. 1867.

Aepfel,	$3 30	Salz, per Faß,	$2 00
Bohnen, weiße,	90	Whiskey,	3 00
Butter,	33	Schweinefett,	13
Eier,	30	Timothysamen,	2 00
Federn,	71	Flachssamen,	3 00
Gedörrte Pfirsiche,	22	Kleesamen,	3 27
„ Aepfel,	10	Wolle, per Pfd.	8 00
Hafer,	50	Zucker,	2 60
Korn,	48	N. O. Molasses	1 10
Weizen,	2 50	Kaffee, Rio,	35
Roggen,	1 27	Reis,	10
Gerste,	1 12	Maplezucker,	60
Heu, per Tonne,	25 00	Sorghum Syrup	60
Hopfen, per Pfd.	50	Mehl, Ext. Fam.	15 00
Käse, Goschen,	20	Roggenmehl,	7 00
Kartoffeln,	1 50	Kornmehl, p B.	1 25
Kleie, per Ctr.,	1 10	Buchweizenmehl	4 50
Petroleum, rohes,	17	Lardöl, No. 1,	1 30
Carbonöl, raffin.,	20	Leinöl,	1 14

Anzeigen.

Restauration & Oyster Salon,

Ecke der Zweiten & Vine Straße, Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß daß er an obigem Platze einen

Oyster-Salon und Restauration

eröffnet hat. Es wird sein Bestreben sein, stets die besten

Delikatessen sowie gute Getränke

auf Hand zu halten, und ladet deßhalb zum freundlichen Besuche ein.

Carl Baumann.

Harrisburg, Oktober 18, 1866.

Stelle gesucht.

Ein angehender Schriftsetzer wünscht sogleich eine Stelle. Man adressire:

H. E., care of John Ulrich, Sharon, Mercer Co., Pa.

Kohlen, Kohlen!

Wichtig für Consumenten!

C. Schreiver, Agent,

lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf seinen großen Vorrath von

Lykens Valley, Spring Creek & Lorberry Kohlen,

von vorzüglicher Qualität und jeder Größe.

Alle diese Kohlen verkaufe ich zu den niedrigsten Preisen bei der Tonne oder Karch ladung.

Office: Ecke der Nord und Canal Straße.

Harrisburg, Januar 17, '67.

Jahresbericht

der mit

Impfung betrauten Aerzte der Stadt Harrisburg,

für das Jahr endend Dezember 31, 1866.

Erster Distrikt.
1ste und 2te Wards—Dr. Seiler, - - 210
Zweiter Distrikt.
3te und 4te Wards—Dr. J. H. Fager, - 43
Dritter Distrikt.
5te und 6te Wards—Dr. C. B. Fager, - 64
Zusammen, - - - - - - 317

Oliver Edwards, Mayor.

Harrisburg, Januar 5, '67.

Schuhmacher aufgepaßt!

Neue Leder-Handlung

in

Miller's Store,

Walnut Straße, zwischen der 3. und 4. Harrisburg, Pa.

Große Preisermäßigung!

Schuhmacher! Ihr könnt von 5 bis 10 Prozent ersparen, wenn Ihr Euer Leder in obigem Store kauft. Preise billig, Bedienung prompt und Zahlungsbedingungen leicht.

Harrisburg, Jan. 17, 1867.

J. Fröhlich, Herrenkleidermacher,

Dritte Straße, oberhalb North Straße Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er soeben vom Osten mit einer reichen Auswahl

importirter und einheimischer Kleider-Stoffe

passend für Herbst und Winter, zurückgekehrt ist.

Anzüge jeder Art

werden prompt, billig und nach der neuesten Mode geliefert.

Halsbinden, Krägen, Taschentücher, 2c. stets auf Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Fröhlich.

Harrisburg, Okt. 11, '66.

Neuer Grocerie und Deutsche Früchte-Laden.

Theo. George,

benachrichtigt achtungsvoll seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen neuen

Grocerie und deutsche Früchte-Laden,

Ecke der Strawberry und Dewberry Alley,

(zwischen der Dritten und 4ten Straße,)

eröffnet hat, wo er stets eine große Auswahl

Grocerien, deutsche Früchten,

Deutsche Zwetschen, Französische Pflaumen, Birnen, Aepfel, Rosinen, Coriander, Linsen, Erbsen, Bohnen, Gerste, Grütze, Kümmel, Salz, Essig, Oel, Lorbeerblätter, Sardins, Häringe, Schweizer- und Limburger Käse,

Spielkarten, 2c., 2c.

zu verkaufen an Hand hält.

Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Theo. George.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

H. Frisch's State Capitol Brauerei.

Vierte Straße, nahe Walnut, Harrisburg.

Unseren Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt empfehlen wir obiges schon lange rühmlich bekanntes

Braugeschäft,

unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

H. Frisch's Erben.

Harisburg, Dez. 15.

State Capitol Restauration,

Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten, Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause den obigen eleganten Salon auf's Beste eingerichtet, und wird sich jederzeit bemühen, allen Wünschen seiner werthen Gäste Rechnung zu tragen.

Austern, Geflügel, Suppen,

sowie überhaupt alle Delikatessen der Saison werden in feinster Zubereitung servirt.

☞ Vortreffliches Ale, deutsche Weine, Cigarren, 2c., 2c.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Georg Schultheis.

Harrisburg, August 30, 1866.

Lucas König's City Bierbrauerei

Chesnut Straße, zwischen der 2. und 3. Harrisburg, Pa.

Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

guten Wein, Bitters, Schweizer- und Limburgerkäse, 2c.

Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft

Lukas König.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Heinrich Langlitz's Brod- & Kuchenbäckerei,

Vierte Straße, zwischen der Markt und Walnut Straße, Harrisburg, Pa.

Alle Arten Semmeln, Milchbrödchen, Biskuits, Molasseskuchen, 2c., 2c., täglich frisch gebacken.

Roggenbrod, Weizenbrod, 2c.

Marktstand: gegenüber dem Jones Haus. Aug. 30.,6mo

H. J. Constien, Herrenkleidermacher und Kleiderhändler,

Nro. 40 Nord Queen Straße, (unterhalb Orange Straße,) Lancaster, Pa.,

Alle Arten von Kundenarbeit wird prompt, reell und billig geliefert.

Eine reiche Auswahl von Stoffen

bester Qualität wird auch den wählerischesten Geschmack befriedigen.

Halsbinden, Kragen, Taschentücher, Unterkleider, 2c, 2c. stets Hand.

Lancaster, Aug. 9, 1866.

Neue Herbst- und Winterstoffe!

Wilhelm Gastrock,

Herren-Kleidermacher,

Ecke der Vierten und Walnut Straße, Harrisburg, Pa.,

macht hiermit seinen geehrten Gönnern die ergebene Anzeige, daß er eine reichhaltige Sendung von

Neuen Waaren

für Herbst und Winter erhalten hat, umfassend alle Sorten

Tuch,

Französische Casimirs, Westenzeuge

aller Art, sowie alle sonstige in sein Fach einschlagende Artikel, so daß seine werthen Kunden sich vollständig und modern equippiren können.

In dankbarer Anerkennung der ihm bisher zu Theil gewordenen Kundschaft bittet er um geneigten fortgesetzten Zuspruch unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Harrisburg, Okt. 25, 1866.

Bolton's Hotel,

(früher Bühler Haus,) Harrisburg, Pa.

Geo. J. Bolton,

Nov. 8, '66. Eigenthümer.

Georg Doehne's Ale-&Porter-Brauerei

Ecke von Blackberry und Dewberry Alley, (nahe Chesnut Straße,) Harrisburg, Pa.

Ale und Porter

werden im Lokale im Retail verzapft.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Seife- und Lichter-Fabrik

von

C. F. Sieber,

Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße, Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortement Seife und Lichter ets auf Hand.

☞ Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.

Harrisburg, Juni 28, '66.

C. F. Wagner Th. Schlitz.

Doktoren Wagner & Schlitz's Deutsche Apotheke,

Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße, Harrisburg, Pa.

Wir erlauben uns, einem verehrlichen deutschen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Deutsche Apotheke,

in Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße, eröffnet haben, und empfehlen somit unsere in dieses Fach einschlagende Artikel, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben direkt importirt von uns gehalten werden.

☞ Aerztliche und wundärztliche Hülfe wird prompt geleistet, und finden Consultationen in deutscher, englischer und französischer Sprache statt.

Wagner und Schlitz.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Scheffer's Bücher- und Schreib-Materialien-Handlung und Accidenz-Druckerei,

Nro. 21 Süd-Zweite Straße, unterhalb Kelkers Eisen-Store, gegenüber der Presbyterianer Kirche, Harrisburg, Pa.

Bibeln, Gebetbücher, Gesang-Bücher, Schulbücher, 2c.,

Photograph-Albums, Parfümereien, Tinte, Mathematische Instrumente, Kaufbriefe (Deed,) Mortgages, 2c 2c.,

Arnold's Schreib-Fluid,

Goldene und andere Federn, Feder-Messer, Brief,- Schreib- und anderes Papier, Osborn's berühmte Wasser-Farben Damen-Satchels, Haarbürsten, Kämme, Dominos, Würfeln,

nebst allen in das Geschäft einschlagenden Artikeln stets auf Hand und zu verkaufen bei

Theo. F. Scheffer,

Nro. 21 Süd-Zweite Straße, gegenüber Harrisburg, Sept. 13. Presbyt. Kirche.

Tabak- und Cigarren-Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)

von

Richard Elscheid,

Walnut Straß, unterhalb der Vierten Straße Harrisburg, Pa.

Alle Sorten

Cigarren, Kau- und Rauchtabak,

Lorillard's und Gail u. Ax's

berühmten Schnupftabak,

sowie ein vorzügliches Assortement von

Meerschaum-Pfeifen, Cigarrenröhren

zu den billigsten Preisen stets auf Hand.

Harrisburg, Juni 28, '66.—1j.

Philip Hohl's Hotel,

Nros. 429 und 431 Callowhill Straße, Philadelphia, Penn.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Reisende werden liberal bedient.

Philadelphia, Nov. 28, 1866.

Georg H. Vandike,

Importeur von

Cognac, Weinen, Holländischem Gin, 2c.,

208 Nord Vierte Straße, oberhalb Race, Philadelphia.

Außer den genannten importirten Waaren ist stets ein sorgfältig ausgewählten Vorrath von Altem Kornbranntewein, Monongahela,

Bourbon- und Weizen-Whisky

an Hand.

Philadelphia, Nov. 28, 1866.